INHALT

FRÖMMIGKEITSKULTUREN

Nadieszda Kizenko
3 **Die Entwicklung einer modernen Beichtkultur im imperialen Russland**

Klaus Buchenau
7 **Die Bogomoljcen-Bewegung. Serbiens religiöse Vitalisierung zwischen den Weltkriegen**

Augustin Viorel Coman
11 **Orthodoxe Spiritualität im Dialog. André Scrima und der „Brennende Dornbusch“**

Josephine von Zitzewitz
14 **Orthodoxe Spiritualität aus der Leningrader Untergrund-Kultur: Tatjana Goritschewas Lebensweg**

Olga Laham Lossky
17 **Unterschiedliche Ausrichtungen. Liturgische Frömmigkeit in der Orthodoxen Kirche**

Jacob Lassin
20 **Orthodoxe Militärblogger. Religiöse Vision des Kriegs in den sozialen Medien**

Biljana Anđelković
23 **Pilgern und Proteste. Der Gürtel der Gottesmutter in Serbien**

Momchil Metodiev
26 **Fehlender Universalismus. Die Instrumentalisierung der Orthodoxie in Krisenzeiten**

BUCHBESPRECHUNGEN

Alexandru Ioniță, Stefan Tobler (eds.)
30 **Orthodox Liturgy and Anti-Judaism**

Scott M. Kenworthy
The People’s Patriarch

Grigorije Durić
31 **Zeugnisse der Menschlichkeit**

Alena Kharko
Die kosmische Mission des Erlösers

Titelbild
Blick in ein kirchenslawisches Buch zur orthodoxen Bestattungsliturgie. Foto: Shutterstock.com

Die Zeitschrift RGOW wird vom Forum RGOW – Religion & Gesellschaft in Ost und West herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.



Liebe Leserin
Lieber Leser

In Serbien ist der Studentischen Liste Ende Oktober ein beeindruckender Wahlsieg gegen das autokratische Vučić-Regime gelungen, das das südosteuropäische Land seit über einem Jahrzehnt dominierte. Die Studierenden überzeugten mit ihrer Vision einer demokratischen Gesellschaft mit unterschiedlichen Ansichten und Glaubensvorstellungen, aber vereint im Kampf gegen Korruption und für eine bessere Zukunft. Sie unterliefen so die vom Regime und den ihm hörigen Medien versuchte Spaltung der Gesellschaft in sog. „Blockierer“ (die Studierenden) und orthodoxe Gläubige mit sog. „traditionellen Werten“. Als Anfang Mai massenhaft Pilger zur Verehrung des Gürtels der Gottesmutter nach Belgrad strömten und gleichzeitig Protestversammlungen stattfanden, stellte Biljana Anđelković jedoch keine eindeutige Polarisierung zwischen den beiden Gruppen fest, sondern vielmehr, dass Reliquienfrömmigkeit und regimekritisches Engagement einander nicht ausschließen müssen.

Im Fokus dieser Ausgabe stehen solche überraschenden Einblicke in Geschichte und Gegenwart orthodoxer Frömmigkeitskulturen, die auf die Vielfalt gelebter Glaubenspraxis und innovative kirchliche Persönlichkeiten aufmerksam machen. So widerspricht Nadieszda Kizenko der These, dass orthodoxe Gläubige im Russischen Zarenreich aufgrund des Beichtzwangs keine moderne Individualität entwickelt hätten wie westliche Christen. In Serbien verbreitete sich in den 1930er Jahren die religiöse Bewegung der Bogomoljcen, die insbesondere den Laien neue Glaubenspraktiken eröffnete und laut Klaus Buchenau zum Überleben der Kirche im kommunistischen Jugoslawien beitrug. Viorel Coman stellt die von rumänisch-orthodoxen Geistlichen in den 1940er Jahren initiierte Bewegung „Brennender Dornbusch“ unter religiösen Intellektuellen vor, die mit André Scrima einen wichtigen ökumenischen Akteur am Zweiten Vatikanischen Konzil hervorbrachte. Die Autorin Tatjana Goritschewa aus dem Leningrader Untergrund, die Josephine von Zitzewitz vorstellt, wurde in den 1970/80er Jahren sowohl als sowjetische Feministin als auch als Vermittlerin orthodoxer Frömmigkeit im Westen bekannt – nach der Wende verknüpfte sie diese mit einem russischen Nationalismus.

Olga Laham Lossky untersucht die Entfaltung eines erneuerten Liturgieverständnisses, das einem ideologischen Missbrauch, wie er zurzeit in der Russischen Orthodoxen Kirche stattfindet, entgegensteht. Jacob Lassin präsentiert russisch-orthodoxe „Milblogger“, die ihre Sicht des „heiligen Kampfs“ gegen die Ukraine online kommentieren Die moderne Verflechtung orthodoxer Frömmigkeit mit nationaler Idenität nimmt Momchil Metodiev vor dem Hintergrund der derzeitigen Konflikte der orthodoxen Welt in den Blick. Der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) danken wir für die Unterstützung dieser Ausgabe.

Regula M. Zwahlen